

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

7.3.1836 (Nr. 67)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 67.

Montag, den 7. März

1836.

B a d e n.

Konstanz, 3. März. Gestern Nachts zwischen 8 u. 10 Uhr erschoss der Zollgardist Adam seine Geliebte, Tochter des Bürgers und Metzgermeisters Jakob Weber von Staad. Die Ursache des Verbrechens soll, wie man sagt, der von ihren Eltern mißbilligte Umgang mit diesem Menschen seyn. Der Thäter ist bereits in gefänglicher Haft und des Verbrechens geständig.

(Konst. Ztg.)

B a i e r n.

München, 27. Febr. Ueber die Versammlungen der Rabbiner in den einzelnen Kreisstädten Baierns und ihre wahrscheinliche baldige Einberufung zu einer allgemeinen Versammlung nach München haben sich die sonderbarsten Gerüchte verbreitet, namentlich, als sey es darauf abgesehen, die Versammlungen zu vermögen, ihren Sabbath auf den christlichen Feiertag, den Sonntag, zu verlegen. Gegen diese Ansicht scheint aber das deshalb von der kön. Staatsregierung erlassene Rescript vom 9. Nov. des verflossenen Jahrs zu sprechen, in welchem als die wichtigern Berathungspunkte für die Versammlung bezeichnet werden: „Einheit und Uebereinstimmung in den Glaubensformeln, Einführung guter Lehrbücher in den Religionschulen, Ordnung und Uebereinstimmung in den Kultusübungen und die Aufstellung einer kirchlichen Oberbehörde.“

— Das Uebersetzen der Bilder aus der königl. Gallerie in die herrliche Pinakothek hat bereits seit längerer Zeit begonnen, und wird durch die Thätigkeit und Umsicht des verdienten Galleriedirektors Dillis in möglichst kurzer Zeit geendet seyn; doch glaubt man nicht, daß die Pinakothek in ihrem neuen Schmucke vor dem Oktoberfeste für Fremde und Einheimische geöffnet werden dürfte; dann aber werden die Wunderfälle zugänglich seyn und ihre Herrlichkeit der staunenden Welt entfalten; denn nicht allein die schönsten Bilder aus der hiesigen und der Schleißheimer Gallerie werden darin aufgestellt, sondern noch gar manche Schätze, besonders der italienischen Schule, nach langer Zeit wieder zu sehen seyn, welche Se. Majestät schon früher angekauft, und welche bisher noch immer wie Geheimnisse verborgen gehalten wurden, so daß auch zum künftigen Oktoberfeste eine Reise nach München wahrhaft Geist nährend und erquickend seyn wird.

(Hannov. Ztg.)

Nürnberg, 4. März. Es verlautet, die verboten fremden Feuerassuranzgesellschaften würden durch

ein wahrhaft nationales Institut ersetzt; die Nationalbank wolle nämlich mit ihren übrigen Geschäften eine solche Anstalt verbinden. Bewährt sich diese Nachricht, so können wir endlich hoffen, einen schon so oft ausgesprochenen Wunsch in Erfüllung gehen zu sehen, und dieses wohlthätige Unternehmen kann sich der besten Aufnahme bei der Nation im Voraus versichert halten.

(Nürnb. Korresp.)

Bamberg, 29. Febr. Die Würzburger Ztg. meldet: „In diesem Monate wurden der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten durch die kön. Regierung mit der Aufforderung überrascht, über die Supplik eines Professors der Philosophie, welche von 243 Einwohnern heimlich unterzeichnet wurde, sich zu äußern, ob wirklich der vorherrschende Wunsch der Stadtbewohner ist, „daß die mit großen Fonds versehene Pfarrei St. Martin nebst der Studienanstalt einer Benediktinerkongregation übergeben werden soll.“ Die auffallenden Unwahrheiten einzelner Punkte der Supplik empörten das Innere der versammelten Stadtdeputation um so mehr, als bei der ersten Untersuchung sich ergab, daß viele Unterschriften nur auf mündliches Gesuch von Unberechtigten ertheilt, und daß alle zusammen, dessen ungeachtet, nicht ein Achtel der Familienzahl von Bamberg ausmachten. Daher wurde der Vorschlag einstimmig am 20. Februar verworfen.“

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Dresden, 27. Febr. Die hiesigen kön. Sammlungen für Kunst und Wissenschaften haben sich im Laufe des vorigen Jahres bedeutend verschönert und vermehrt. Die Säle des Antikenmuseums sind neu ausgemalt, die kostbaren Sammlungen des grünen Gewölbes neu geordnet worden. Das Kupferstichkabinet wurde um etwa 1000 Blatt vermehrt, und zur Belehrung der Besuchenden Vieles davon unter Glas gebracht. Die Mengs'sche Sammlung gewann die Gypsabgüsse des Ilieneus aus der Niobidengruppe, der schönen Viktoria aus Berlin, der zwölf Apostel und der St. Sebaldskirche in Nürnberg und eines antiken Basreliefs mit den drei Parzen. Die Porzellansammlung ist bedeutend erweitert worden, und erhielt, außer einem bedeutenden Geschenke Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, von Hrn. E. Wood eine Zusendung von 193 irdenen Gefäßen, welche bis in das Jahr 1600 zurück gehen, und für die Geschichte dieses Fabrikats in England sehr interessant sind. Die Bildergallerie wurde neu geordnet. Sie enthält jetzt in 15 Abtheilungen 2000 Ge-

mälde, worunter 183 Pastellbilder. Sieben Ränne sind der italienischen, vier der niederländischen, drei der deutschen und französischen Schule gewidmet. Neu sind 54 Bilder, namentlich altdeutsche und spanische Gemälde. Im vorigen Jahre wurde die Bildergalerie von 16,000 Personen besucht. Der mathematische Salon und das Münzkabinet erweiterten sich wenig, dagegen erhielt das historische Museum einen bedeutenden Zuwachs und wurde im vorigen Jahre von etwa 30,000 Personen besucht. Die kön. Bibliothek leidet noch immer an dem Umstande, daß sie Alles kaufen muß, und nicht, wie z. B. in Preußen, Hannover, Frankreich, England von den inländischen Verlegern ein Freieremplar erhält. Von 1365 Werken gingen 340 als Geschenk ein. Das Naturalienkabinet wurde im vorigen Jahre um 27 Säugethiere, 160 Vögel, 37 Amphibien, 8 Fische und 168 Conchylien vermehrt. Eine schöne Sammlung von mexikanischen und neuholländischen Vögeln schenkte der Banquier Schüss auf Schweta.

H a n n o v e r.

Göttingen, 28. Febr. Heute Vormittags 9 Uhr starb hieselbst, nach zweijähriger Kränklichkeit, der Professor Dr. August Grotendorf, Direktor des hiesigen städtischen Gymnasiums, einer der ausgezeichnetsten Schulmänner des Königreichs. (Hannov. Ztg.)

P r e u ß e n.

Berlin, 29. Februar. Dem Vernehmen nach wird der Justizminister Mühlner in den Adelsstand erhoben werden.

— Man will wissen, daß zwischen den verschiedenen deutschen Regierungen des Nordens und Südens Unterhandlungen im Gange seyen, um ein allgemeines und gleichförmiges Eisenbahnsystem in ihren Staaten einzuführen, und daß sich entweder hier oder in Dresden zu diesem Zwecke eine gemischte Deputation versammeln werde.

— Es heißt nun, unsere Konditoren beabsichtigen, die ausländischen Blätter, denen das bisherige Privilegium entzogen werden soll, aus Leipzig zu beziehen. Ob sie nicht die Rechnung ohne den Wirth machen? Es wird wohl gegen eine solche Umgehung vorgesorgt seyn. (Hannov. Ztg.)

Köln, 3. März. Die kön. Regierung zu Köln macht unterm 26. Febr. bekannt, daß des Königs Maj. auch für dieses Jahr zur Fortsetzung der Restauration des Domes zu Köln mittelst allerhöchster Kabinettsordre vom 7. v. M. die Summe von zehntausend Thalern in der Voraussetzung allergnädigst zu bewilligen geruht haben, daß ein gleicher Betrag durch die Kathedralsteuer und die in der Rheinprovinz und in der Provinz Westphalen in diesem Jahre abzuhaltende katholische Haus- und Kirchenkollekte aufkommen werde.

F r a n k r e i c h.

Paris, 1. März. Hr. Calmon wurde zum Präsidenten der Generalbudgetskommission an die Stelle des

Hrn. Passy und Hr. Rivien zum Berichterstatter für den Gesetzentwurf über die Municipalbefugnisse ernannt.

— Hr. Montalivet soll beabsichtigen, das Kommando der Pariser Nationalgarde zu Pferd aufzugeben; man will versuchen, den Herzog von Nemours zu dessen Annahme zu bewegen.

— Die Hh. Pelet, Passy und Sauzet haben die den neuen Ministern gewöhnlich verwilligten 12,000 Franken zur ersten Einrichtung ausgeschlagen.

— Die 9 Kammerbüreaus wurden neu organisiert; unter den neuen Präsidenten bemerkt man Guizot u. Duchatel.

Paris, 2. März. Mehrere Individuen hatten sich aus Absichten, die man nicht erst zu bezeichnen braucht, nach dem Kirchhof begeben, auf welchem die Leichname der Verurtheilten: Fieschi, Morey und Pepin, ruhen, und Kränze auf ihre Gräber gelegt. Diese Beleidigung gegen die Gerechtigkeit des Landes konnte nicht ungestraft bleiben. Die Behörde hat Befehle erlassen, und diejenigen, welche auf diese Weise den drei von dem Gesetze erreichten Personen solche, gewissermaßen aufrührerische, Ehrenbezeugungen darbrachten, sind zur Verfügung des Hrn. Generalprokurators gestellt worden. Die Gesetzgebung, welche sogar den Familien der Hingerichteten verbietet, die sterblichen Ueberreste derselben zu ehren, wird nicht machtlos seyn, um dergleichen höchst verdammungswürdige Versuche zu unterdrücken. Die Verhaftung dieser Individuen fand ohne das geringste Hinderniß statt, und die friedlichen Bürger, welche als Zeugen bei derselben gegenwärtig waren, zollten der von der Behörde entfalteten Macht ihren ganzen Beifall.

— Der Moniteur gibt als telegraphische Depesche aus Toulon vom 27. Februar einen Bericht des Marschalls Clauzel aus Alamecen vom 17. Febr., woraus erhellt, daß in einem Gefecht am Tage zuvor, zwischen den Hilfstruppen der Franzosen und dem Feinde, 50 Arabern die Köpfe abgeschlagen, die Felte Abd-el-Kaders aber, 30 Maulesel und eine Fahne erbeutet wurden. Die Hilfstruppen bestanden aus 400 Reitern aus der Wüste Angard und 400 Donariern. — Es sind auch ausführliche Nachrichten eingelaufen über die sämtlichen Operationen in Afrika bis zum 15. Febr. Sie haben nur ein sehr untergeordnetes Interesse.

* Paris, 3. März. Die Stellung des Ministerriums wird lichter, und zwar seit gestern. Wer sich davon überzeugen will, darf nur den heutigen Hauptaufsatz des Journal des Debats lesen, denn Niemanden dürfte der triumphirende Ton des doktrinären Blattes auch nur einen Augenblick trügen. Daß das Bestehen des neuen Kabinetts ganz von dem Benehmen der Kammer abhängt, bedarf keines Beweises. Uebrigens liegt es den Abgeordneten am Herzen, ihre Pflichten zu erfüllen; nie noch waren deren so viele in Paris, und in der Kammer fehlen höchstens 30 Mitglieder. — Gestern gegen Mitternacht kam ein Kurier aus Madrid mit Depeschen vom 25. Febr. an, allein nicht eines der Tages-

blätter konnte etwas von dem Inhalte mittheilen; auch heute kennt man bloß bessere Effektenkurse aus Madrid. — Von London schreibt uns ein Privatkorrespondent, daß in der vorgestrigen Nachtsitzung Sir Stratford-Canning an Lord Palmerston die Frage gestellt habe: ob die Regierung über das Einrücken der allirten Truppen in Krafan bereits amtliche Kunde habe? Der Minister des Auswärtigen bemerkte bloß, daß die Regierung wohl davon unterrichtet sey, allein nicht offiziell, nichtsdestoweniger die Sache aber mit Aufmerksamkeit behandle.

4 Uhr. Die heutige Kammer Sitzung ist so ziemlich lebhaft. Thiers u. Odillon-Barrot haben lange gesprochen. Noch nie ist ein Gesetz mit solcher Gründlichkeit debattirt worden, als das Wegegesetz; man sieht wohl, daß es sich um Lokalinteressen handelt. — Auf Sonnabend ist man allgemein gespannt; Viele glauben, die neuen Minister würden eher für, als gegen die Amnestie, welche zur Sprache kommen muß, stimmen. Jedenfalls kann der herrschende Mittelzustand nicht lange mehr dauern.

Großbritannien.

London, 27. Febr. Aus der gestrigen Verhandlung des Hauses der Gemeinen über die spanischen Angelegenheiten ist noch ein komischer Zwischenfall nachzutragen. Mitten in seiner Rede über diesen Gegenstand, als er gerade von einem Kostenpunkte sprach, unterbrach sich Sir R. Peel plötzlich mit den Worten: Ich bedaure sehr, daß das ehrenwerthe Mitglied für Middlesex (Hr. Hume) schlummert. (Lachen und Beifall.) Hr. Hume, aufwachend: Sie haben mich eingeschlafert, indem Sie eine halbe Stunde sprachen, um nichts zu sagen. (Lachen und Beifall.) Sir R. Peel: Wenn das ehrenwerthe Mitglied sagt, ich habe eine halbe Stunde gesprochen, um nichts zu sagen, so ist es klar, daß er mich mit dem edeln Lord (Palmerston), der vor mir sprach, verwechselt (Lachen), denn ich spreche kaum erst 5 Minuten. Die 25 Minuten von nichtsfagendem Gerede gehen also auf den edeln Lord, und nicht auf mich. — Bei Gelegenheit der Verhandlung über die Peitschenstrafe in der Armee gab Hr. Waller folgende Beschreibung der *cat o' nine tails*, der „neunschwänzigen Rute“, mit welcher dieselbe vollzogen wird: Dieses Instrument besteht aus neun abgetrennten, aus Stricken zusammengedrehten Riemen, von welchen jeder drei Knoten hat, und mit einem harten Körper von der Größe einer Erbse endigt. Am Tage vor der Exekution haben die Tambours die Peitsche einzuweichen, und dann am Feuer zu trocknen, wodurch die Riemen hart wie Eisen werden. Die Tambours werden auf die Anwendung der neunschwänzigen Rute eingeübt. In ihrem Zimmer ist an der Wand ein menschlicher Rücken abgebildet, an welchem sie so eingeübt werden, daß keiner der sechs- und dreißig Knoten daneben geht, sondern jeder eine tiefe Wunde zurückläßt. Unbegreiflich wäre es, wie in England diese unmenschliche Strafe bis jetzt fortbestehen konnte, wenn man sich nicht erinnerte, daß die englischen Soldaten nicht durch die Konscription eingereiht, sondern ge-

worben werden, und deswegen zum Theil aus dem Auswurfe des Volkes bestehen. Die beste Art, wie man diese Strafe entbehrlich machen könnte, wäre die Einführung der Konscription; diese aber ist bei den Begriffen des Engländer's von persönlicher Freiheit und seiner Verachtung gegen die Landmacht unmöglich. Bei der Seemacht ist übrigens die gleiche Strafe.

— In einem neuerlich im Portfolio veröffentlichten Altentstücke wird versichert, Kaiser Alexander habe sich gegen Ludwig XVIII. erboten, ihm 100 Millionen Franken von der Frankreich auferlegten Entschädigung und zwei Jahre der Okkupation durch die Allirten nachzulassen, wenn er den Fürsten Talleyrand entlassen und den Herzog v. Richelieu zu seinem ersten Minister nehmen wolle.

London, 29. Febr. Am Samstag Abend langte der König zu Windsor-Castle an; alle Straßen waren gedrängt voll von Personen aller Klassen, um demselben die Freude über seine Rückkehr auszudrücken.

Holland.

Haag, 27. Febr. In der dieser Tage hier statt gefundenen Lösung der Milizaushebung für 1836 hat der Bürgermeister dieser Stadt für den ältesten Sohn des Prinzen von Oranien, der dieses Jahr in die Ziehung gefallen, das Loos gezogen. — An die Stelle des zum Staatssekretär beförderten Grafen Schimmelpenninck ist Staatsrath E. Cannemann zum kön. Kommissarius bei der niederländischen Handelsmission ernannt worden. — Der gegen die Individuen, welche sich der zu Amsterdam im Juli v. J. statt gefundenen Unordnungen schuldig gemacht, ergangene Urtheilspruch wird nächsten Freitag vor dem Kassationshofe dahier zur Verhandlung kommen. (Allg. Stg.)

Haag, 2. März. In der gestrigen Sitzung der 2ten Kammer der Generalstaaten wurden mehrere kön. Propositionen vorgelegt. Dem Vernehmen nach werden morgen der Kammer finanzielle Gesetzentwürfe, unter andern auch der, die Fürsorge zur vollen Zahlung der am 30. Juni d. J. fälligen Renten der allgemeinen Schuld betr., zur Berathung übergeben werden, welche Gesetzentwürfe indes- sen von günstiger Beschaffenheit seyn sollen.

Amsterdam, 2. März. Heute wurde dahier von der permanenten Kommission des Amortisationsyndikats eine Verloosung von 100 Serien, jede zum Betrage von 10,000 fl. Kapital, des Anlehens der 4 $\frac{1}{2}$ proz. Syndikatsobligationen vorgenommen.

Italien.

Rom, 20. Febr. Durch den Tesoriere, Monsignore Costi, ist ein Vorschlag in Anregung gebracht, der nur noch die Genehmigung des Papstes bedarf, um in Ausführung gebracht zu werden. Man würde hiernach mehrere neue Gränzzölle errichten, um die Ein- und Ausfuhr zu erleichtern (?), und den Transithandel zu begünstigen. Dann sollten alle Zollsoldaten in ein Korps vereinigt, und unter den Befehl eines Obristen gestellt werden. Zugleich

soll das Korps bedeutend verstärkt werden, um mit mehr Nachdruck dem Schleichhandel begegnen zu können, der gegenwärtig hauptsächlich von Toskana aus mit großer Dreifigkeit getrieben wird. — Zwei Verordnungen des Vikariats sind dieser Tage erschienen. Die erste betrifft die Beobachtung der Fasten, und ist in Rücksicht auf die Zehrung des Dels und anderer Fastenspeisen sehr nachsichtig abgefaßt, so daß sie dem weniger Bemittelten eine große Erleichterung gewährt. Die zweite Verordnung ist eigentlich nur eine Wiederholung früherer, und schärft bei bedeutenden Geldstrafen die Feier der Sonn- und Feiertage ein. Es sollen keine Boutiken während des Gottesdienstes offen gehalten, und die Wirthshäuser zu bestimmten Stunden geschlossen werden; kein Handwerker darf sein Gewerbe öffentlich treiben. Alle früher ertheilten entgegenstehenden Erlaubnisse sind widerrufen. Die Häuser, wo geistige Getränke verkauft werden, dürfen unter keinem Vorwand an Sonn- und Feiertagen offen stehen. (Allg. Ztg.)

P o l e n.

Wien, 29. Febr. Nachrichten aus Krakau zufolge hat der zeitherige Präsident des Senats seine Stelle niedergelegt. Es mußte also zu einer neuen Wahl geschritten werden, die auf Hrn. Haller gefallen ist, einen Mann, der allgemeine Achtung genießt und auf dem Gebiete von Krakau bedeutendes Eigenthum besitzt. In diesem Augenblick ist der Freistaat ruhig, obgleich noch nicht alle politischen Flüchtlinge ausgewiesen seyn sollen. Die friedliebenden Bewohner Krakau's äußern laut ihre Zufriedenheit über den Wechsel der Dinge, und wetteifern in Zuverlässigkeit gegen die fremden Truppen. (Allg. Ztg.)

P o r t u g a l.

Folgendes ist die Summe der Weinausfuhr von Oporto im Jahre 1835: Nach Großbritannien 32,536, Brasilien 720, Hamburg 743, Holland 136, Schweden 469, den vereinigten Staaten 2745, Dänemark 192, Newfoundland 138, Guernsey und Jersey 36, Rußland 316, Frankreich 22½, Genua 1, Livorno 11, Bremen 42½, Quebec 34, Spanien 3, den Azoren 1 und nach portugiesischen Häfen 332 Tonnen. (Herald.)

S c h w e i z.

Thurgau. Der ehemalige König von Westphalen, Jerome Bonaparte, bewirbt sich um den Ankauf einer Besitzung in der freundlichen nächsten Umgebung von Konstanz für seine künftige Niederlassung.

Chur, 2. März. Die österreichische Regierung soll Maßregeln ergriffen haben, welche bezwecken, daß alle Kaufmannsgüter, Produkte der österreichischen Monarchie, welche aus einer Provinz in die andere verführt werden, bloß auf österreichischen Heerstraßen transportirt werden sollen, wodurch man vermeiden will, daß solche Güter als fremde Waare behandelt werden. Diese Maßregeln haben zur Folge, daß Weine, Korn, Vieh u., wel-

che aus dem Borsarlberg nach Italien und von da zurück versandt werden, nicht mehr über die Bündner Straßen transportirt werden dürfen.

(Bündner Ztg.)

T ü r k e i.

Konstantinopel, 11. Febr. Nach einem vor zwei Monaten ergangenen Patent hatte der Sultan den Pascha's von Armenien aufgetragen, die dortigen Steuern für Rechnung der Regierung und nicht, wie bisher, für die der Pascha's einzutreiben. Es war dies ein Versuch, um zu kontrolliren, wie viel sich die Pascha's aneignen möchten. Es heißt jetzt, daß nach einem dem Kiaja Bey vorgelegten Entwurfe diese Maßregel im ganzen Reich eingeführt werden soll, und es ist kein Zweifel, daß dadurch den vielen Bedrückungen der Unterthanen von Seiten der Pascha's in Hinsicht der willkürlichen Steuern vorgebeugt werden könnte. — Aus dem Lager des Reschid Pascha traf die Nachricht ein, daß mehrere Dörfer in der Nähe von Aleppo in Syrien von ihren Einwohnern ganz verlassen wurden, um sich den Bedrückungen der Ägyptier gänzlich zu entziehen. — Seit der Rückkehr der, vorige Woche aus Alexandria gekommenen, englischen Korvette Volage, welche Mehemed Ali den, dem Lord Ponsonby eingehändigten, Ferman des Sultans in Betreff Syriens überreichte, hat der Reis-Effendi fortwährend Unterredungen mit Lord Ponsonby. Man weiß nach Briefen aus Alexandria vom 18. Januar, daß Boghos Bey nicht den Muth hatte, diesen Ferman dem Bizekönig zu überreichen, sondern, daß sich der englische Konsul selbst nach Cairo, wo sich Mehemed Ali während des Monats Ramazan aufhielt, begab, und ihm demselben übergab. Er empfing den Ferman mit allen Zeichen der tiefsten Verehrung, und hat seitdem die genügendsten Erklärungen erlassen. — Ein Dampfschiff hat eine schöne türkische Korvette an ihrem Schlepptau in das Arsenal gebracht, um die nach Tunis und Tripolis bestimmten Zivilbeamten dahin zu führen. Uebrigens dauern die Rüstungen im Arsenal fort, und man spricht von einer großen Flotte, welche in Bereitschaft gesetzt wird. Es ist natürlich, daß darüber verschiedene Gerüchte im Umlauf sind. — In Folge der bestehenden Ratenzahlungen, welche die Pforte nach dem Traktat von Adrianopel an Rußland noch zu machen hat, sucht sie sich auf alle Weise Geld zu verschaffen, und dies hat vermuthlich das Gerücht veranlaßt, daß der Sultan die ganze noch schuldige Summe auf einmal abzahlen wolle, um in den Besitz von Silistria zu kommen. Dieses Gerücht gewann seit drei Wochen immer mehr Bestand, allein die Unmöglichkeit ohne fremden Zuschuß ist zu einleuchtend. — Nach einem von dem Seraskier Pascha bekannt gemachten Ausweis sind während der Stürme und der schrecklichen Kälte in den ersten Tagen des Januars bloß in der Umgegend der Hauptstadt zu Wasser und zu Lande 680 Menschen umgekommen. — Es hat sich hier eine neue englische Dampfschiffahrtsgesellschaft gebildet, welche bloß zu Führung der Handelsschiffe in den Bosphorus und die Dardanellen bestimmt ist.

Man hofft dadurch in so schrecklichen Stürmen Unglück zu verhindern. (S. M.)

Nordamerika.

London, 28. Febr. Nach einem offiziellen, der gesetzgebenden Versammlung vorgelegten Berichte belief sich die Bevölkerung von New-York im J. 1835 auf 2,174,517 Personen, nämlich 1,102,658 männlichen und 1,071,859 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der darunter begriffenen Farbigen ist 42,836. Die Bevölkerung betrug im Jahr 1830 nur 1,918,608 Personen, und hat also seitdem um 255,909 zugenommen.

Mexiko.

London, 29. Febr. Die Briseis, die Tampico am 2. und Vera-Cruz am 6. v. M. verlassen hatte, bringt keine guten Nachrichten über den Zustand von Mexiko. Das Land ist noch weit von seiner Beruhigung. Mehrere Offiziere und andere einflussreiche Personen wurden, als auf den Umsturz der Regierung bedacht, verhaftet. Der Krieg mit Texas hat nicht an Bedeutung gewonnen. Von Santa Anna vermuthete man, daß er sich bei seinen Truppen, die San Luis Potosi verlassen hatten, befinde; übrigens bemerkt man auf beiden Seiten keine große Kampfgier. Baria hatte sich gleichwohl an die Texianer ergeben.

Staatspapiere.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 6. März, Schluß 1 Uhr.		pCt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	103 1/2
"	do. do.	4	—	99 1/2
"	do. do.	3	—	76 1/2
"	Bankaktien	—	—	1642
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	218 1/2
"	Partialloose do.	4	—	142 1/2
"	fl. 500 do. do.	—	114 1/2	—
"	Bethm. Obligationen	4	—	98 1/2
"	do. do.	4 1/2	—	100 1/2
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	102 1/2
"	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lnd. a fl. 12 1/2	4	—	99 3/4
"	Prämienchein	—	—	60 3/4
Baiern	Obligationen	4	—	101 1/2
Baden	Rentenschein	3 1/2	—	101
"	fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	96	—
Darmstadt	Obligationen	4	—	—
"	fl. 50 Loose	—	62	—
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	—	101 1/2
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 1/2
Holland	Integrale	2 1/2	—	55 1/2
Spanien	Aktivschuld	5	—	46 1/2
"	Passivschuld	—	—	15 1/2
Polen	Lotterieloose Atl.	—	69 1/2	—
"	do. a fl. 500.	—	—	83 1/2

Wien, 29. Febr. 4proz. Metalliques 99 1/2; Bankaktien 1362 1/2.

Verschiedenes.

Die Endiomaschine, eine Erfindung des Hrn. Brazenbury, soll die Stelle einer Dampfmaschine von 1 Pferdekraft vertreten. Die bewegende Kraft ist die Ausdehnung, welche bei Verbindung des Wasser- u. Sauerstoffgases statt findet. Die Maschine bedarf weder Wasser, noch Kessel, noch Dfen, sondern nur einen metallenen Zylinder, eine Elektrirmaschine, etwas Kohlenstaub, eine Retorte und einen Gasometer, der nicht mehr als 1 Kubikfuß Raum einnimmt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

(Eingefandt.)

Nach nunmehriger Vollendung des ersten Bandes von J. J. Kaup, das Thierreich in seinen Hauptformen kann ich nicht umhin, das Gesamtpublikum wiederholt auf dies höchst interessante Werk aufmerksam zu machen. Erlaubte es der Raum und die Tendenz dieses Blattes, so würde ich mich etwas über das von dem Verfasser befolgte System ausbreiten; bei bewandten Umständen aber ist dies nicht zulässig, und so möge man Näheres hierüber in der Einleitung zum ersten Bande selbst nachlesen. Eigene Ansicht wird gewiß die vielen günstigen Urtheile, deren sich dieses Werk von nah und fern zu erfreuen hat, bestätigen!

Ein Freund des wahrhaft Nützlichen und Schönen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

5. März	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 1/2 U.	273. 9,1 R.	5,7 Gr. üb. 0	SW	trüb
N. 3 1/2 U.	273. 8,6 R.	7,0 Gr. üb. 0	SW	trüb, Regen
N. 12 U.	273. 8,5 R.	5,8 Gr. üb. 0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 8. März: König Enzo, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Raupach.

Donnerstag, den 10. (zum Erstenmale): Er hat Alle zum Besten, Lustspiel in 5 Aufzügen, von Vogel.

Karlsruhe. (Bienenstöcke zu verkaufen.) Wegen Ortsveränderung werden in der Waldhornstraße Nr. 21 dahier 16 junge, schwere Bienenstöcke zu billigen Preisen verkauft; und wenn Jemand auswärts in einer guten Lage einen leeren Stand besitzt,

so ist man geneigt, auch einige Stücke zu vortheilhafter Bedingung zu verstellen.

Kenchen. (Verlaufener Hühnerhund.) Ein brauner rauhhaariger Hühnerhund mit einer kurzen Fahnenruthe, der auf den Ruf „Admiral“ folgt, hat sich verkauft. Wer denselben im Besig hat, wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung in dem Hause Nr. 197 1/2 abzugeben.

Philippsburg. (Fahndungszurücknahme.) Die unterm 1. Febr. d. J. in der Karlsr. Zeitung Nr. 41 und 44 ertassene Fahndung — den Diebstahl bei Philipp Armbruster zu Oberhausen betreffend — wird, da die Thäter mit den gestohlenen Effekten eingeliefert wurden, hiermit zurückgenommen.

Philippsburg, den 29. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

vdt. Hagen.

Karlsruhe. (Diebstahl.) Heute, zwischen 11 und halb 2 Uhr, wurde aus einem hiesigen Privathause das untenbeschriebene Geld entwendet; was wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Karlsruhe, den 5. März 1836.

Großherzogliches Stadttamt.

v. Stockhorn.

vdt. Hammes.

Beschreibung des entwendeten Geldes.

Dasselbe besteht aus 3 Stück Dukaten, 2 Bierzigfrankenstücken, einem Zwanzigfrankenstück und einem Louisdor, welches sich in einem langen grüneidenden Geldbeutel befand; ferner aus 7 Hundertkreuzerstücke in einem hellgelbledernen Geldbeutel.

Nr. 4527. **Durlach.** (Fahndung.) Der Seilergefelle, Karl Friedrich Eßig von Besigheim, ist eines zwischen Jöhlingen und Berghausen versuchten Raubes angeschuldigt. Wir fügen hier dessen Signalement bei, so wie es von der königl. württembergischen Behörde hieher mitgetheilt wurde; und ersuchen sämtliche Behörden, auf denselben zu fahnden, und ihn im Betretungsfall gefänglich hieher einzuliefern. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist es derselbe, welcher durch Erlass des großherzogl. Landamts Karlsruhe vom 23. v. M. bereits wegen eines in Eggenstein verübten Diebstahls ausgeschrieben wurde, nur mit der abweichenden Angabe des Vornamens „Ludwig“ und in einigen Nebenpunkten der Personalbeschreibung.

Durlach, den 1. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Signalement

Karl Friedrich Adam Eßig ist 28 Jahre alt, 5' 6" groß, untersehter Statur, hat rundes Gesicht von gesunder Farbe, hellbraune Haare, niedere Stirne, braune Augenbraunen, graue Augen, kleine stumpfe Nase, mittleren Mund, rundes Kinn, und gerade Beine.

Karlsruhe. (Aufforderung u. Fahndung.) Karl Weiser von Impflingen, bei Stuttgart, angeschuldigt, das unten beschriebene Wägelchen und Pferd entwendet zu haben, wird hiermit aufgefordert, sich

binnen 8 Tagen

vor diesseitiger Stelle zu verantworten, widrigenfalls nach Lage der Akten das weitere Rechtliche gegen ihn erkannt werden wird.

Indem wir die Beschreibung des Angeeschuldigten beifügen, ersuchen wir sämtliche Behörden, auf den Thäter und die entwendeten Gegenstände zu fahnden, wobei wir bemerken, daß das ebenfalls beschriebene Hündchen sich wahrscheinlich bei dem Angeeschuldigten vorfinden wird.

Karlsruhe, den 4. März 1836.

Großherzogliches Landamt.

B. Brauer.

Signalement.

Karl Weiser, 21 Jahre alt, ist von schlanker Statur, etwa 5' 8" hoch, hat ein längliches Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, graue Augen, blonde Haare, und ist ganz ohne Bart. Er trägt schwarzlederne kurze Beinkleider, weißwollene Strümpfe, welche über den Halbstiefeln hervorsehen, darüber trägt er schmutzige weißwollene Hosen, ein weißwollenes Wamms und eine schwarz-manchesterne Weste. Seine Kopfbedeckung besteht aus einer anliegenden weiß- und rothgestreiften Nachtmütze und einem aufgekempten Bauernhut; auch hat er einen alten zerrissenen grauen Tuchmantel mit kurzem Kragen bei sich.

Beschreibung des Pferdes.

Das Pferd ist eine große Rappstute, etwa 15 — 16 Faust hoch und 11 — 12 Jahre alt. Besondere Kennzeichen sind: auf beiden Seiten sogenannte Strangmäler; auch ist das Pferd auf den Hinterfüßen nicht beschlagen. Das Geschirr ist ein gewöhnliches Bauerngeschirr mit einem doppelten Zaum, und daran kenntlich, daß an den Seitenblättern, da wo sie an dem Leib des Pferdes anliegen, ein Stück Rehfell eingenäht ist.

Beschreibung des Wägelchens.

Das entwendete Wägelchen ist ein leichtes Bauernwägelchen, zu 2 Pferden eingerichtet, jedoch fehlten die beiden Wagenbalken. Auf demselben befanden sich 2 Fledern, eine neue und eine alte, an welcher letzterer der Boden durchgerieben ist; die hintere Fleder war mit einem hänsenen Band an die Litterbäume angebunden. An dem vorderen Ende der Deichsel war der Ring der Anhaltkette mit einem hänsenen Stricke an die Deichsel festgebunden.

Beschreibung des Hündchens.

Das Hündchen ist von aschgrauer Farbe, mit einem weißen Flecken auf dem Hinterkopfe und an der Spitze des Schwanzes; es ist langhaarig und hat herabhängende Ohren; dasselbe hört auf den Namen Caro.

Nr. 3212. **Sinsheim.** (Beraubung.) Am 17 Jan. d. J., früh zwischen 7 und 8 Uhr, wurde auf der Höhe zwischen Michelsfeld und Dühren Benedikt Wertzheimer, jung, von Eichterheim, seines Geldes, bestehend aus einem preussischen Thaler, einem kleinen Taler, zwei preussischen Sechsteisthalern und ungefähr aus 10 bis 12 Wagen in Sechsern und Groschen, von einem Burschen, der von Michelsfeld herkam und nach dem Raube gegen Hoffenheim lief, beraubt. Der Fursche war nach der Angabe des Beraubten mit einer dunkelblauen russischen Kappe, einem dergleichen abgetragenen Wamms, einem Paar grüngestreiften Sommerhosen und Schuhen bekleidet, hatte ein längliches Gesicht und schwarze Haare.

Wir bringen dies zur Fahndung auf den Räuber hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Sinsheim, den 29. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kieser.

vdt. Sommer.

Nr. 1680. **Achern.** (Jagdverpachtung.) Die Domänenjagd auf der Gemarkung Haintenbach, deren Pachtvertrag vom 29. Oktober v. J., in Folge hohen Dekrets großherzogl. Direktions der Forstdomänen u. Vergewerke vom 16. d. M., Nr. 1260, wegen Verlegung der Pachtbedingungen von Seiten des Pächters aufgehoben wurde, wird nunmehr

Montag, den 21. März d. J.,

Morgens 9 Uhr,

im Gasthaus zum Adler dahier, durch Steigerung auf die Dauer bis 9. Juli 1841 anderweitig in Pacht gegeben.

Indem wir die Steigerungstuligen hiervon in Kenntniß setzen, bemerkt man denselben im Voraus, daß:

- 1) für ausländische Pächter ein inländischer tüchtiger Bürge verlangt,
- 2) Nachgebote nicht statt finden, und wenn der Anschlag erreicht

- ist, der Zuschlag ohne Ratifikationsvorbehalt sogleich erfolgt,
 3) Landleute und Handwerker auch zur Pachtung beigegeben werden, wenn sie sich mit der im Regierungsblatt Nr. 46 von 1834 enthaltenen Verordnung vom 13. Oktober 1834 vorgeschriebenen und von dem Bezirksamt zu ertheilenden Rücksicht auszuweisen vermögen, und endlich
 4) daß die Bezirksforstei Renschen den Pachtliebhabern über die Beschaffenheit und sonstigen Verhältnisse der Jagd die gewünschte Auskunft ertheilen wird.

Achern, den 27. Febr. 1836.

Großherzogliches Forstamt.
 Schröckel.

Karlsruhe. (Fahrnißversteigerung.) Aus der Verlassenschaft der Frau Cassier Reinhard's Wittve dahier werden im Hause Nr. 8 des vordern Birkels, gegen baare Zahlung, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und zwar von Vormittags 9 Uhr an:

Donnerstag, den 10. d. M.:

Frauenkleider, Bettwerk, Leinwand, Fenstervorhänge, ein Billard sammt Lampen und sonstigem Zugehörde, neue Wirths- und Spieltische.

Freitag, den 11. d. M.:

Schreinwerk, Küchengehirn, Wein- und Bierfässer, Glas und Porzellan, große und kleine Spiegel und verschiedener Hausrath.

Karlsruhe, den 1. März 1836.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.
 Kerler.

Sahr. (Holzversteigerung.) Montags, den 21. März d. J., Vormittags 8 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde im Stadtwalde Ernet

60 Stämme zu Boden liegende Eichen, wovon der größte Theil sich zu Holländerholz eignet, auf dem Plage selbst, gegen vor der Abfuhr zu leistende baare Zahlung, öffentlich versteigern.

Sahr, den 4. März 1836.

Bürgermeisteramt.
 Bucherer.

Altenheim. (Holländerholzversteigerung.) Die Gemeinde Altenheim versteigert

Freitag, den 18. März d. J.,

aus dem Gemeindefeld

20 Stämme

vorzüglich starke zu Boden liegende Holländerreihen, wozu die allenfallsigen Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß man sich an diesem Tage, Vormittags 10 Uhr, auf der Gemeindefeld dahier einzufinden habe, und von da aus die Liebhaber in den Wald geleitet werden.

Altenheim, den 4. März 1836

Bürgermeisteramt.
 Krämer.

Lichtenau. (Holländerholzversteigerung.) In Folge genehmigten Hiebplans pro 1835/36 werden

Mittwoch, den 23. März d. J.,

Morgens 9 Uhr.

in den hiesigen Gemeindefeldungen

27 Stück aufrechtstehende Holländerreihen nach dem Kubikfuß öffentlich auf dem Plage versteigert. Die Steigerungsbedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle zu erfahren.

Lichtenau, den 6. Febr. 1836.

Bürgermeisteramt.
 Pfaadt.

Karlsruhe. (Militärrequisitenversteigerung.) Donnerstag, den 10. März d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in der neuen Infanteriekaserne, im Zimmer Nr. 34, eine Anzahl

Mäcke, Pantalons, Kermelwesten und Dienstmützen öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Karlsruhe, den 26. Febr. 1836.

Das Kommando
 des großherzogl. Leibinfanterieregiments.

Nr. 3578. Bühl. (Gläubigeraufforderung.) Da der hiesige Bürger und Konditor, C. N. Abete, um Zusammenberufung seiner Gläubiger Behufs eines Borg- und Nachlassvertrags gebeten hat, so werden alle diejenigen, welche Ansprüche an ihn haben, aufgefordert, solche

Mittwoch, den 30. d. M. März,
 früh 9 Uhr,

auf der hiesigen Amtskanzlei, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden, oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln; auch sich auf die ihnen gemacht werden den Vergleichsvorschläge und Aufstellung des Massepflegers um so gewisser zu erklären, als sonst die Nichterscheinen, mit Ausnahme des Nachlassvergleiches, den Erschienenen beizutretend angesehen werden sollen.

Bühl, den 19. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Wasmer.

vdt. Gerstner.

Nr. 1790. Bonndorf. (Aufforderung.) In der Nacht vom 20. auf den 21. Januar d. J., um 2 Uhr, wurde in dem Orte Füzgen von dem Gränzzollauffseher Kühle ein Mann, welcher einen Pack trug, angerufen. Auf dieses Anrufen warf dieser Mann den Pack weg, und machte sich flüchtig. In dem Pack sind 22 Stück baumwollene Sacktücher, 32 Pfd. brutto wiegend, enthalten, welche wahrscheinlich eingeschmuggelt werden sollten.

Der Eigenthümer wird deshalb, in Gemäßheit des §. 37 des Zollstrafgesetzes, aufgefordert, sich innerhalb 6 Monaten, a dato, bei unterzeichneter Stelle zu melden und zu rechtfertigen, widrigenfalls die Konfiskation dieser Waaren erkannt werden soll.

Bonndorf, den 25. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Edw.

Nr. 2750. Waldshut. (Schuldenliquidation.) Die gegen den Fabrikanten, Johann Müller in der Laufennühle bei Lienzgen, durch Beschluß vom 21. Jan. ausgesprochene Sankt betreffend, wird auf

Freitag, den 18. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

Tagfahrt zum Versuch eines Borg- oder Nachlassvergleiches, zur Bestellung des Massepflegers und Gläubigerausschusses anberaumt, da dies in der auf den 19. d. M. angelegten Tagfahrt zum Schuldenrichtstellungs- und Vorzugsverfahren, weil der Vermögensstand nicht gehörig herausgestellt werden konnte, nicht geschehen ist.

Dabei wird bemerkt, daß diejenigen, welche auf dieser Tagfahrt weder in Person, noch durch Bevollmächtigte erscheinen, als der Mehrheit der Erschienenen beizutretend angesehen werden sollen.

Waldshut, den 24. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Drever.

Nr. 1705. Iestetten. (Schuldenliquidation.) Auf Zahlungsunfähigkeitserklärung des Kornhändlers, Anton Brunner von Erzingen, haben wir die Sankt gegen ihn erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 31. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in der Amtskanzlei angeordnet, wobei dessen Gläubiger ihre For-

berungen und Ansprüche gegen die Sannmasse mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, bei Vermeidung des Ausschlusses, anzumelden und richtig zu stellen haben.

In der Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigeraus-
schuß ernannt.

Zestetten, den 25. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mercy.

Nr. 4381. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Die Franz Anton Spies'schen Eheleute von Karlsdorf sind gefonnen, nach Nordamerika auszuwandern; wir haben deshalb zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Mittwoch, den 23. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger mit dem Bedeuten vorge-
laden werden, daß sie sich die Nachtheile selbst beizumessen hätten, die aus der unterlassenen Anmeldung ihrer Ansprüche für sie entstehen können.

Bruchsal, den 21. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Neßger.

vd. Sido.

Nr. 4579. Kenzingen. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Handelsmanns, Joh. Baptist Meier von Endingen, ist Sann erkannt, und Tagfahrt zum Nichterstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 13. April 1836,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sann, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigeraus-
schuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigeraus-
schusses, die Nichterschei-
nenden als der Mithheit der Erschienenen beitreteud angesehen werden.

Kenzingen, den 25. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Rombide.

Nr. 4670. Fahr. (Schuldenliquidation.) Zur Nichter-
tstellung der Schulden der Georg Wenz'schen Eheleute von Ottenheim, welche nach Amerika auswandern wollen, ist Tagfahrt auf

Mittwoch, den 16. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

anheraumt, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen um so ge-
wiffer anzumelden haben, als man ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhelfen könnte.

Fahr, den 18. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Lichtenauer.

Nr. 4172. Durlach. (Schuldenliquidation.) Christoph Diez und seine Ehefrau von Spielberg haben ihre Aus-
wanderung nach Nordamerika angezeigt, daher wir Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 11. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

angesezt haben, wozu wir etwaige unbekannte Gläubiger zur An-
meldung und Geltendmachung ihrer Forderungen mit dem Bemerk-
en einladen, daß die Nichterscheinenen die hieraus entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Durlach, den 25. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Erter.

Nr. 4445. Durlach. (Schuldenliquidation.) Karl Künzler von Palmbach will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern, daher wir Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 11. März d. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumt haben, an welcher alle unbekanntes Gläubiger des Karl Künzler ihre Forderungen gehörig anmelden und begründen mü-
ben, widrigenfalls, ohne Berücksichtigung der Säumigen, demselben die Auswanderung und der Wegzug seines Vermögens gestat-
tet werden wird.

Durlach, den 28. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Erter.

Konstanz. [Schuldenliquidation.] Ueber den ver-
schuldeten Vermögensnachlaß des Kronenwirths, Nepomuk Poppele von Konstanz, hat man unterm 6. d. M. die Sann eröffnet, und zum Schuldenrichtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 17. März d. J.,

Morgens 8 Uhr, Tagfahrt angeordnet. Es werden nun alle die-
jenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Sannmasse machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der an-
gesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sann, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß, nach Umständen, in der Tag-
fahrt ein Massepfleger und ein Gläubigeraus-
schuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden sollen, mit dem Ver-
sage, daß, in Bezug auf Borg- und Nachlassvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigeraus-
schusses, die Nicht-
erscheinenen als der Mithheit der Erschienenen beitreteud ange-
sehen werden.

Konstanz, den 17. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schneider.

Nr. 2724. Heidelberg. (Eidkalladung.) Der vor-
malige Soldat, Georg Adam Holl von Heiligkreuzsteinach, ist im Jahr 1809 dem groß. Aten Linieninfanterieregiment, welches damals in Spanien stand, zugetheilt und seit diesem Feldzug ver-
misset worden, ohne daß über sein Schicksal zuverlässige Nachricht von den Militärbehörden gegeben werden könnte.

Derselbe, oder dessen etwaige Leibeserben, werden demnach aufgefordert, sich

innerhalb Tagresfrist

dahier anzumelden, oder über sein vorhandenes Vermögen recht-
genüßlich zu disponiren, widrigenfalls dasselbe seinen bekannten nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz übergeben werden soll.

Heidelberg, den 13. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Schrod.

vd. Sattler.